

Thomas Ahnfeld

# Un alemán en La Habana

(Ein Deutscher in Havanna)

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2016

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche  
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-488-4

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Für meinen besten kubanischen Freund Jorge.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Danksagung

Zunächst möchte ich mich herzlich beim Engelsdorfer Verlag für das Vertrauen in meine Buchidee und die geleistete Unterstützung bedanken.

Mein größter Dank gilt hierbei meinen beiden Lektorinnen Daniela Lorenz und Marion Vogelsang sowie Anita Ahnfeld und Birte Kindor für die unschätzbar wertvollen Korrekturvorschläge zu meinem Buchentwurf.

Alexandra Bär und Tony Glasow waren mir eine große Hilfe bei der Entwicklung meiner Buchidee und haben den Gestaltungsprozess weitgehend mitgetragen. Darüber hinaus haben mich Monika König mit handgezeichneten Symbolen und Janko Marquardt mit dem Titelbild kreativ unterstützt.

Zu guter Letzt danke ich nachfolgend allen Briefempfängern für ihre zahlreichen positiven Rückmeldungen, welche mich in meinem Schaffen stets bestärkt und motiviert haben:

Volker, Simone und Christin Ahnfeld, Luise und Walter Schütt, Daniel Schwarz, Philipp Seide, Thomas Marten, Oskar Tiex, Fred Krause, Frank Skorupa, Sebastian Brinkmann, Christian Andrä, Feyoena Rabelink, Anne Struckmeyer, Hanna Joachimmeyer, Isa Abele, Begoña Rey und Corinna Vogt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Zur Entstehung dieses Buches

Es war der 25. August 2015 und mein zweiter Tag auf Kuba.

Als ich zum allerersten Mal durch Havanna gelaufen war und in einem Park am Ende des „Prado“ Schatten unter ein paar Palmen gesucht hatte, da stellte ich mir die Frage, wie ich die mir wichtigen Menschen zu Hause über meine Eindrücke hier im fernen Kuba informieren könnte. Über das Internet würde es schwierig werden, das wusste ich bereits, und so ließ ich meine Gedanken schweifen.

Ich war mein einjähriges Auslandsstudium mit der Idee angetreten, ab und zu einen Brief nach Deutschland verschicken zu wollen, hatte alle Heimatadressen beisammen und dachte so vor mich hin: *„Es wäre doch eine tolle Idee, meine Erlebnisse und persönlichen Erfahrungen in Briefform festzuhalten. Viel authentischer als E-Mails, nicht noch ein Videotagebuch, sondern passend zu Kuba etwas Traditionelles.“*

In diesem Moment war die Idee geboren.

Allerdings musste ich zunächst weitere Vorüberlegungen anstellen, wie ich dieses neue Projekt auf Kuba realisieren könnte. Es folgte eine kurze Liste mit Voraussetzungen wie Papier, Briefumschlägen, Briefmarken, einem Postamt, Briefkästen und natürlich auch der Kostenfrage. Ich hatte ja zu diesem Zeitpunkt noch überhaupt keine Ahnung, wie solche Dinge auf Kuba funktionieren würden.

Nun machte ich mir gleichzeitig Gedanken über die inhaltliche Ausgestaltung der Briefe.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

*„Zum einen sollen sie den Empfänger natürlich persönlich erreichen, mit ehrlichen Worten über private Themen. Zum anderen will ich meine Erlebnisse und Geschichten aber auch irgendwie lesbar für andere machen ...“*

Dank Vorder- und Rückseite des Briefpapiers kam mir schnell die Idee, eine persönliche und eine allgemeine Seite zu verfassen. Ich wollte mich aber nicht darauf verlassen, dass die Briefe auch wirklich zu Hause ankommen, und habe sie gleichzeitig digital gesichert. Als es mit den Wochen immer mehr und mehr Episoden wurden, jeder Empfänger schon zwei Briefe bekommen hatte und die anfänglichen Befürchtungen, mir würde beispielsweise das Durchhaltevermögen für dieses Projekt fehlen oder die Themen ausgehen, zerstreut waren, übertrug ich eines Nachts die Fotosicherung in eine Textdatei.

Diesem doppelten Schreibprinzip bin ich bis zum Ende treu geblieben, und aus dieser anfänglich kleinen Briefsammlung ist dann die Idee für dieses Buch entstanden. Zunächst nur als Erinnerung an meine Zeit in Havanna, dann als Geschenkidee für meine Briefempfänger und schließlich als Episodensammlung von mehr als 200 Seiten Kubaerfahrung, die hoffentlich auch für eine größere Leserschaft attraktiv ist.

Einen Großteil der Episoden habe ich fern vom eigenen Schreibtisch verfasst, um meine Gedanken und Erlebnisse so frisch wie möglich niederzuschreiben. Dabei habe ich im Nachhinein nur orthografische und wenige sprachliche Fehler verbessert und mich bewusst gegen eine inhaltliche Korrektur entschieden.

Das bedeutet natürlich, dass mein Sprachstil formbedingten Schwankungen unterworfen ist und ich mich, beispielsweise in Bezug auf die Länge der Episoden, erst finden musste, schließlich stellen sie meine ersten ernsthaften Schreibversuche dar. Wegen dieser Bemühungen um maximale Originalität wird jeder Brief-

empfänger „seine“ Episoden nahezu identisch auf der entsprechenden Seite in diesem Buch wiederfinden.

Im Laufe der Zeit habe ich auch die Anekdoten aus meinen Rundmails aufgenommen, welche ich alle paar Wochen nach Hause geschickt habe. Deren Nummern beginnen im Inhaltsverzeichnis jeweils mit # und sind als Symbol mit einem  gekennzeichnet.

Nach reiflichen Überlegungen habe ich mich dazu entschlossen, der Chronologie der Niederschriften der Episoden den Vorrang gegenüber ihrer tatsächlichen zeitlichen Abfolge zu lassen. Da ich manches spontan oder rückblickend geschrieben habe und jede Episode eine Momentaufnahme darstellt, empfinde ich dies als sinnvoller und hoffe, den Leser mit etwaigen Zeitsprüngen nicht zu irritieren.

Daher muss dieses Buch nicht zwangsweise Seite für Seite von vorne nach hinten gelesen werden, sondern erlaubt auch eine Orientierung an den sechs Themengebieten, die im Inhaltsverzeichnis näher erläutert werden:     

Da es sich bei einigen Episoden um sehr ähnliche Themen oder zeitgleiche Geschehnisse handelt, gebe ich auf jeder Seite eine Reihe von Leseempfehlungen. Es steht dem Leser frei, diesen zu folgen und sich so von Episode zu Episode treiben zu lassen. Oft reichte eine Seite kaum aus, um die Komplexität einzelner Sachverhalte in Gänze zu beschreiben, weshalb ich auf diese Weise versuche den Eindrücken und Ereignissen besser gerecht zu werden.

Auf den letzten Seiten habe ich sowohl eine Karte von Havanna, als auch von Kuba beigefügt, die zur Orientierung dienen sollen. Besonders diejenigen, die selbst noch nicht auf Kuba gewesen sind, können meinen Episoden so sicher leichter folgen. Ähnli-

ches gilt für das Glossar, das das Verständnis der hin und wieder verwendeten spanischen Wörter erleichtern soll. Derjenige, der sich bei den verschiedenen Währungsangaben wundern sollte, ist gut beraten, Episode 94 zu lesen.

Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass die Episoden meine ganz individuelle Wahrnehmung von Kuba wiedergeben und nicht als objektives Abbild der kubanischen Gesellschaft verstanden werden dürfen. Ich habe versucht die Allgemeinplätze der Reiseführer zu vermeiden und mich stets lieber meinen persönlichen Erlebnissen und Gedanken gewidmet.

Ich wünsche allen Lesern viel Freude mit meiner Reise durch Kuba und ihrer Reise durch dieses Buch.

Herzlichst, Ihr und euer Thomas Ahnfeld.  
17.04.2016, La Habana

# Inhaltsverzeichnis

Erlebnisse aus dem Alltag	
Reiseerfahrungen	
Kubanische Besonderheiten	
Persönliche Gedanken	
Studium & berufliche Entwicklung	
Episoden aus den Rundmails	
Der erste Eindruck	1
¿Ellenbogengesellschaft?	2
Clevere Ganoven	3
Lehrgeld zahlen	4
Ankommen	5
La muchacha cubana	6
Pläne schmieden	7
Zu Hause bei einer Familie zu Gast	8
La Máquina	9
Verzicht	10
Erste-Hilfe-Notfall	#01
Fremd vertraut	11
Ein Abend im Park	12
Erste Tage in der Uni	13
Ein bisschen wie Urlaub	14
Eine Nacht in Guanabo	15
Zocken!!!	16
Die deutsche Crew	17
Strandausflug	18
Am Malecón sitzen	19
Ich raste komplett aus!	20
 Das schöne Mädchen	#02
Eine oberflächliche Analyse	21
Wieder einmal Glück gehabt	22
Ernährungswissenschaft	23

Großer Bruder und heimlicher Verehrer	24
Das neue Apartment	25
Lass das mal den Papa machen!	26
Wunderbare Konzerte	27
Ein wundervolles Wochenende	28
Una noche de Salsa	29
Run all day!	30
Pech gehabt	#03
Semesterauftaktparty	31
Ein romantischer Abend	32
Warum es keine „Treffe“ gibt	33
Die schlechte Moral auf Kuba	34
Berichterstattung	35
Ich bin glücklich!	36
Die Schmach von Gijón	37
Preiswertes Kulturangebot	38
Eine Cola bitte!	39
Noten, Prüfungen, Unterricht	40
Einen Namen machen	#04
El acento Cubano	41
Status Quo	42
Einfach eine andere Mentalität	43
Ein Lob auf Deutschland	44
Teil 01: Kaufen und reparieren	
Pläne schmieden – Träume haben	45
Prüfungsstress und Notendruck	46
Ab an die Schweinebucht!	47
Ein perfekter Tag am Strand	48
Wo ist die Revolution geblieben?	49
Auf gute Freunde	50
 Papstbesuch	#05
Wahrnehmung von außen	51
Herumreisen	52
Zeltwochenende	53
Alternative Studienorte	54
Zocken mit Tony	55

Ein Lob auf Deutschland	56
Teil 02: Organisieren	
Ich werde alt!	57
Dinge über Kuba lernen	58
Ärger am Wasserfall	59
Studienaufwand	60
Kurzer persönlicher Eindruck	#06
Rückfahrt aus Soroa	61
Pleite in Viñales	62
Kubas Schönheiten	63
Korruption auf der Insel	64
Mitfahrgelegenheit	65
Neustart 2016	66
Rückkehr nach Trinidad	67
Weihnachtsstimmung	68
Deutschkurs	69
Chulos und Jineteros	70
Rettungsfahrt im Polizeiwagen	#07
Skurrile Dinge	71
¡Hasta la victoria siempre!	72
Mehr Dinge über Kuba lernen	73
Heimweh	74
Ärger mit Iván	75
DDR-Vergleiche	76
Die eigene Einstellung	77
Service-Verhalten	78
Persönliche Entwicklung	79
Ein Lob auf Deutschland	80
Teil 03: Kommunizieren	
 Prostitution im Nebenzimmer	#08
Die Rumschreiber	81
Hotelbau auf den Cayos	82
Kartentricks	83
Sagua la grande	84
Aktuelle Veränderungen	85
Ein grandioser Ausflug	86

José Martí	87
Praktikumskampf	88
Kommissionanskys	89
Fábrica del arte Cubano	90
Schlechte Erfahrungen	#09
Lieblingsspeisen	91
Dschungelabenteuer	92
Nächtliche Unterhaltung	93
Das Währungssystem	94
Seltsame Namensgebung	95
Tanzkurs	96
Gipfelbesteigung	97
Geräuschkulisse	98
Restaurantsuche	99
Welcome Mr. President	100
Gespräche statt Kokosnüsse	#10
Briefreflexion	101
Internationale Buchmesse	102
Prüfungsvorsitz	103
Keine Angst vor Kuba	104
Kubanische Sprüche	105
Mit dem Kopf durch die Wand	106
Kuba-Ranking	107
Gedanken von Hans Modrow	108
Dschungelwanderung	109
Unterschiedliche Wahrnehmung	110
 Reifenpanne im Nirgendwo	#11
Ausflug in den botanischen Garten	111
Das gemütlichste Leben	112
In Deutschland genießen	113
Teil 01: Das Essen	
Entspannt bleiben	114
Albträume	115
Spannendes Reisen	116
In Deutschland genießen	117
Teil 02: Sich ein wenig Luxus gönnen	

—	Wartende Kubaner	118
—	Kubanische Angewohnheiten	119
—	Verliebt sein	120
—	Flexible Prüfungsgestaltung	#12
—	Jorges Tod	121
—	Ein ganz normaler Morgen	122
—	Taxi, Cigarr, Chica, Casa, Taxi?	123
—	Vorfreude	124
—	Was die Kubaner transportieren	125
—	Restaurant „La Sevillana“	126
—	Kursbeginn	127
—	Ein riskanter Auftrag	128
—	Ganz leicht in die Sierra	129
—	Restprogramm	130
—	Fackelmarsch	#13
—	Was im Sozialismus alles gut ist	131
—	Überraschender Restaurantbesuch	132
—	Wochenende in Matanzas	133
—	Tarará	134
—	Ein Auge zudrücken	135
—	Salsatänzer	136
—	In Deutschland genießen	137
	Teil 03: Ruhe haben	
—	Schmi Schma Schmutzig	138
—	Über sich selbst lernen	139
—	Die Uni fällt aus!	140
	Restaurantbetrüger	#14
—	Fumigación – Vernebelung	141
—	Ein Schwein im Zug	142
—	Alkoholismus	143
—	Was ich mir vornehme	144
—	Probleme im Sozialismus	145
—	Kein Internet auf Kuba	146
—	Fahrt auf den Gran Piedra	147
—	Obamabesuch	148
—	Auf zum Konzert	149

Das Bila-Abkommen	150
Raffinierte Frühaufsteher	#15
David hat keine Freunde	151
Betrug im Supermarkt	152
Entschlackungskur	153
Wir sind kleine Kubaner geworden	154
Daily struggle	155
Angst vor dem Abschied	156
Meine wichtigsten Wegbegleiter	157
Teil 01: Monika	
Glück muss man haben	158
Würfeldrehen	159
Veränderungen	160
Turbulente Gepäckaufgabe	#16
Tolles WG-Leben	161
Perspektivlosigkeit	162
Meine wichtigsten Wegbegleiter	163
Teil 02: Tony	
Einkaufszentrum „Carlos III“	164
Bücher lesen	165
Ausflug nach Lawton	166
Zeit für Altlasten	167
Meine wichtigsten Wegbegleiter	168
Teil 03: Jorge	
Zelten in Canasí	169
Rennradausflug	170
 ROLLING STONES KONZERT	#17
Rassismus auf Kuba	171
Mein neuer Lieblingsplatz	172
Abschiedsgespräche	173
La plaza vieja	174
Bedürfnisse	175
Die Jagd nach dem Carnet	176
Die Zukunft Kubas	177
Un alemán en La Habana	178



- Episode 1 -

## Der erste Eindruck

Havanna ist unglaublich laut. Nicht nur vom Straßenlärm, sondern von den ständig redenden, schreienden und einen ansprechenden Menschen, genauso wie von unzähligen anderen Geräuschen der Baustellen, Geschäfte, Straßenmusiker usw.

Die Häuserfassaden sind bunt, die Oldtimer und Stadtbewohner sind es auch. Man sagt: die Zeit scheint stehen geblieben zu sein, doch davon merke ich kaum etwas. Dass ich kein modernes Straßen- oder Stadtbild vorfinden würde, hatte ich erwartet, und der Zahn der Zeit, der an Häusern, Straßen und Autos seit Jahrzehnten nagt, gehört für mich einfach dazu, ist weder Makel noch Glanz.

Womöglich ist Habana Vieja (die Altstadt von Havanna) nicht der Ort, um nach dem Charme zu suchen, von dem immer alle sprechen, oder nach der Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit. Denn diese habe ich bereits bei Jorge gefunden, der mir von Beginn an die größte Hilfe war.

Die Stadt als „Local“ und nicht als Tourist, sondern mit Freunden besser kennenzulernen, hat hoffentlich die Chance, meinen Eindruck von Havanna zu schärfen und in jede mögliche Richtung zu verschieben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Lies auch: 11 34 42 58 #06 64 84 89 98 128 168 172

- Episode 2 -



## ¿Ellenbogengesellschaft?

Noch im Flugzeug lese ich im Buch von Hans Modrow über Solidarität, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt als wichtige Werte in Kubas Gesellschaft.

Direkt nach der Gepäckausgabe möchte ich dem gerade vorgefahrenen Busfahrer eine Frage stellen, doch alle anderen drängeln sich vor. Das scheint niemanden zu stören, am allerwenigsten den Fahrer selbst. Der Bus ist voll, der nächste kommt in zwei Stunden, doch auch hier das gleiche Spiel. Am Ende bekomme ich trotz Ticket keinen Sitzplatz, aber immerhin die Fahrt in die Hauptstadt.

Vor dem Telefongeschäft gibt es zwei Eingangstüren mit „Einlassern“ und vier Schlangen. Ohne für mich ersichtliches System werden die Leute eingelassen, aber der kennt den und jener ist mit jenem da – nicht mal das Stehen in der ersten Reihe hilft mir. Drinnen im Geschäft wieder die gleiche Erfahrung: Kuba eben.

Auch wenn es mir nicht gefällt: Die Ellenbogen müssen raus! Dreistigkeit gewinnt und vielleicht muss aus mir ein echter „Vordrängler“ werden.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Lies auch: 43 61 #07 108 118 119 154 165 175



- Episode 3 -

## Cleverer Ganoven

Auf meinem allerersten Weg zur Universität, kurz bevor ich die einladende Front der „Alma Mater“ zu Gesicht bekomme, stoppt mich ein gut gekleideter Herr, drückt mir eine wissenschaftliche Zeitung in die Hand und verwickelt mich in ein sympathisches Gespräch.

„Professor Calde“ sein Name, Wirtschaft sein Fachgebiet und ein toller Tag, denn er wird Vater. Hierfür lädt er mich am Abend zu einer Feier ein, es sei doch so wichtig für Studenten aus dem Ausland, Kontakte zu knüpfen ...

Aber er braucht ganz schnell ein Anti-Asthmatikum und ihm fehlen fünfzehn CUC. Die Uni zahlt schlecht, seine Frau im Kreißsaal, alles schrecklich ...

Doch Ahnfeld ist auch schlau. Ich sei nur mal kurz unterwegs und hätte KEIN Bargeld, nicht mal einen Peso dabei. Daraufhin bittet er mich, meine Sonnenbrille zu verkaufen oder was ich sonst noch sofort verpfänden könne ... Damit fliegt für mich sein Schwindel auf und ich gehe. Ob ich „Professor Calde“ mal im Hörsaal sehe?!

Wahrscheinlich nicht!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Lies auch: 6 34 64 70 89 128 175

## - Episode 4 -



# Lehrgeld zahlen

Alle haben einen immer davor gewarnt, nicht mit Fremden mitzugehen. Insbesondere der liebe Jorge hat mir dies in meinen ersten Stunden auf Kuba eingetrichtert ...

Doch es fällt mir unendlich schwer, den ganzen Ansprechversuchen an meinem ersten Morgen auf der „isla de la Revolución – isla de la solidaridad“ (Revolutionsinsel – Solidaritätsinsel) standzuhalten, denn ich möchte sie ja kennenlernen, Sprache, Land und Leute ...

„Luis“ war besonders nett. Er begleitete mich ein Stück des Weges, erzählte viel von sich und antwortete auf all meine Fragen. So lenkte er mich charmant zu einem dubiosen Zigarrenhinterhof, in den einzutreten ich vorsichtigerweise ablehnte.

Zu einem gemeinsamen Mojito, der besonders günstig sein sollte, ließ ich mich dennoch hinreißen. Zwar lud er mich zu einem Sandwich ein – bezahlen musste er dafür allerdings nicht. Am Ende kosteten mich beide Drinks zusammen zehn CUC. Vielleicht ein fairer Preis für das erste Lehrgeld.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Lies auch: 6 #03 34 49 #10 152 168